

## Das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«



Europa für Bürgerinnen  
und Bürger



Förderbereich 2  
Kommunale Partnerschaftsarbeit

Bürgerbegegnungen  
Vernetzung von Kommunen

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

dieses kleine Heft richtet sich in erster Linie an diejenigen, die sich in Kommunen für europäische Städtepartnerschaften einsetzen – sei es in Vereinen, in Verwaltungen von Gemeinden, Städten oder Landkreisen, in Kommunalverbänden oder in der Politik.

Seit nunmehr 25 Jahren fördert die EU die Aktivitäten der Partnerschaftsarbeit. Dies geht zurück auf eine Initiative aus dem Europäischen Parlament im Jahr 1988, in deren Folge Mittel für kommunale Partnerschaften bereitgestellt wurden.

Seitdem hat sich Vieles verändert: die EU selbst, die Partnerschaftsarbeit und auch das Förderprogramm. Es ist politischer geworden: Neben die Initiierung von grenzübergreifenden Freundschaften ist der internationale Austausch über aktuelle Herausforderungen in Europa getreten.

Wir möchten Ihnen hiermit einen Einblick in die aktuelle Förderkulisse des Programms »Europa für Bürgerinnen und Bürger« bieten, indem wir Bürgerbegegnungen und Vernetzungsprojekte von Partnerstädten vorstellen, die in den letzten Jahren mit einem Zuschuss aus diesem Programm umgesetzt wurden.

Mit den besten Wünschen für Ihre Europa-Arbeit grüßt Sie herzlich

das Team der KS EfBB

## Das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« 2014–2020

Das Programm dient dem Ziel, die Union bürgernäher zu gestalten.

### Ziele des Programms

- Kenntnisse über die Europäische Union, ihre Geschichte und Werte sowie ihre Vielfalt vermitteln
- demokratische Partizipation stärken
- gesellschaftliches und interkulturelles Engagement fördern

### Die Förderbereiche

#### Förderbereich 1

##### »Europäisches Geschichtsbewusstsein«

Förderung von Geschichtsprojekten sowie von Organisationen, die auf europäischer Ebene tätig sind (Betriebskostenzuschüsse)

#### Förderbereich 2

##### »Demokratisches Engagement und Partizipation«

Förderung von Projekten in Form von:

2.1 Bürgerbegegnungen

2.2 Vernetzung von Partnerstädten

2.3 zivilgesellschaftlichen Initiativen

Förderung von Organisationen, die auf europäischer Ebene tätig sind (Betriebskostenzuschüsse)

## Förderbereich 2

### Kommunale Partnerschaftsarbeit

#### 2.1 Bürgerbegegnungen

Gefördert werden Begegnungen von Bürger/innen aus mind. zwei Ländern, die auf partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Kommunen gründen. Bürgerbegegnungen sollen sowohl dem Kennenlernen von Menschen mit anderem kulturellen und historischen Hintergrund dienen, als auch zum Austausch über aktuelle Herausforderungen in Europa beitragen, wie Energiegewinnung, Arbeitslosigkeit oder Asylpolitik der EU.

EU-Zuschuss: max. 25.000 Euro

#### 2.2 Vernetzung von Kommunen

Vernetzungsprojekte müssen mind. vier Kommunen aus unterschiedlichen Ländern einbeziehen. Im Laufe von max. 24 Monaten sollen mind. vier gemeinsame Veranstaltungen zu kommunalen Themen von europäischer Relevanz stattfinden. Dabei sollen Fachkräfte, Bürger, Wissenschaftler und Politiker beteiligt werden.

EU-Zuschuss: max. 150.000 Euro

**Antragsberechtigt** sind lokale und regionale Behörden, Organisationen ohne Erwerbszweck, Vereine, Verbände, Kultur-, Jugend-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

## Die EU als Friedensprojekt

Im Jahr 2014 jährten sich zahlreiche historische Momente, die die EU in ihrer heutigen Gestalt geprägt haben: der Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, der Fall der Berliner Mauer 1989 und das daraus resultierende Ende des Kalten Krieges. Und: Die kleine hessische Stadt Braunfels kann auf 50 Jahre Verschwisterung mit ihrer englischen Partnerstadt Newbury zurückschauen. Aus diesem Anlass lud sie im Juli 2014 alle Partnerstädte ein, gemeinsam sowohl dieses Jubiläum zu feiern als auch die geschichtlichen Ereignisse für eine Reflexion über Europa zu nutzen. Auf Einladung des Partnerschaftsrings Braunfels e.V. kamen über 120 Gäste aus Newbury (GB), Bagnols (FR), Eeklo (BE), Kiskunfélegyháza (HU), Feltre (IT) und Carcaixent (ES). Die Bürgerbegegnung trug den Titel »Von zwei Weltkriegen über Städtepartnerschaften und den Kalten Krieg zur Gründung der EU und der Verleihung des Friedensnobelpreises« und wurde mit 18.000 Euro von der EU unterstützt.

Gemeinsam mit etwa 450 deutschen Teilnehmer/innen informierten sich die Gäste durch Vorträge und Filme über den Ersten Weltkrieg. Einen Einblick in die Situation während des Ost-West-Konfliktes erhielten die Teilnehmenden bei ihrem Besuch im ehemaligen Beobachtungsstützpunkt der US-Streitkräfte »Point Alpha«, der heute Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte ist. Hier erläuterten Zeitzeugen die Lage der Menschen zur Zeit des Eisernen Vorhangs vor Ort.

In Workshops und Diskussionen wurde die aktuelle Lebenssituation in Europa thematisiert. Der europäische Wertekanon als Grundlage des heutigen friedlichen Miteinanders ist ein Ergebnis des langjährigen Entwicklungsprozesses seit den Kriegsereignissen. Ein konkretes Thema, das den europäischen Grundwert der Demokratie veranschaulicht, waren die Wahlen zum Europäischen Parlament – ein zentrales Instrument der Mitbestimmung für die Bürger/innen Europas. Die Veranstalter legten viel Wert darauf, die gesellschaftliche Verantwortung des Einzelnen für die Bewahrung dieser Werte bewusst zu machen. Sie wollten vor allem den jugendlichen Teilnehmer/innen aufzeigen, dass sie mit ihrem Engagement in der Partnerschaftsarbeit einen Beitrag zur Gestaltung Europas leisten können.

Höhepunkt der viertägigen Begegnung waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum zwischen Braunfels und Newbury, in deren Rahmen an die ersten Schritte der Versöhnung zwischen den europäischen Nachbarn durch Partnerschaftsgründungen erinnert wurde. Vertreter/innen der beiden Jubilare unterzeichneten eine Jubiläumsurkunde. Eingerahmt wurde der Festakt auf Schloss Braunfels durch musikalische Beiträge und Tanzvorführungen aus allen beteiligten Städten.

Weitere Informationen:

[www.partnerschaftsring-braunfels.de](http://www.partnerschaftsring-braunfels.de)

## Europäisches Jugendsportforum

170 Jugendliche und deren erwachsene Begleiter/innen aus vier Nationen erlebten im September 2014 beim europäischen Jugendsportforum der Bad Godesberger Partnerstädte eine Bürgerbegegnung der besonderen Art: Sie verband Sport mit Information und Diskussion. Die Stadt Bonn, die Stadt Kortrijk (BE), das Partnerschaftskomitee des Bezirks Windsor and Maidenhead (GB) sowie die Vereinigung zur Entwicklung des internationalen Austausch Saint-Cloud (FR) organisierten das viertägige Forum, das die EU mit 16.500 Euro unterstützte. Auch eine Delegation der Bonner Partnerstadt Berlin-Steglitz (DE) nahm teil.

Den Auftakt bildete eine festliche Abendveranstaltung unter dem Motto »Europäische Integration durch Sport« mit Vertreter/innen aus Politik, Gesellschaft und Kultur. Der Bonner Oberbürger-



*Die Gewinner des Europaquiz © Bundesstadt Bonn, Referat Stadtförderung*

meister referierte über die Bedeutung der Städtepartnerschaften für die europäische Verständigung und der Leiter des Stadtsporbundes in Bonn hielt einen Vortrag über die Rolle des Sports als integratives Element in Europa. Bei der feierlichen Eröffnung am zweiten Tag, zu der auch interessierte Bürger/innen eingeladen waren, präsentierten sich die Jugendlichen in ihren Mannschaften mit den Flaggen ihrer Heimatstadt und kämpften in den sportlichen Wettkämpfen um Punkte.

Ein »Mitmach-Auftritt« der Bonner Behindertensportgruppe, eine Besichtigung des Unternehmens Siner Metals, bei der die wirtschaftliche Bedeutung der EU-Handelsbeziehungen im Mittelpunkt stand, eine Stadtrundfahrt »Auf Europas Spuren« durch Bonn, bei der der Leiter der Bonner Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland den Jugendlichen die Entstehungs-



*Eröffnungsfeier © Bundesstadt Bonn,  
Referat Stadtförderung*



geschichte der EU und die europäische Zusammenarbeit erläuterte, sowie das »Europa-Forum«, bei dem die Jugendlichen mit Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordneten über die Auswirkung von Europapolitik auf den einzelnen Bürger sowie Möglichkeiten der Partizipation diskutierten, bildeten weitere Höhepunkte der Begegnung.

Weitere Informationen:  
[www.bonn.de](http://www.bonn.de)

## »L' Europe sans barrières«

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Europa stellt eine große Herausforderung für die Europäische Union dar und bot Anlass für eine viertägige Bürgerbegegnung der Partnergemeinden Gomadingen (DE), Waimes (BE) und Buis les Baronnies (FR).

Unter dem Motto »L' Europe sans barrières – jeux sans frontières. Berufliche Chancen für Jugend im Rahmen der Städtepartnerschaften« trafen sich 65 deutsche, 68 französische sowie 140 belgische Teilnehmer/innen im Oktober 2014 in Waimes, um sich bei einer Konferenz über die aktuelle Ausbildungssituation von Jugendlichen in den drei Gemeinden auszutauschen und konkrete Möglichkeiten für eine Verbesserung der Lehrstellensituation zu schaffen: Während in Gomadingen viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden können, finden in Buis les Baronnies und Waimes

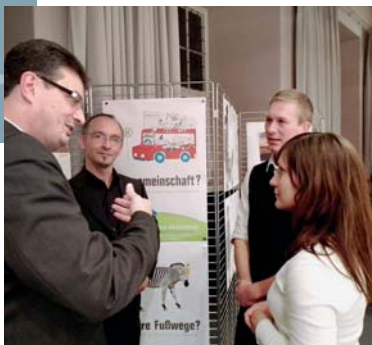
dagegen viele junge Menschen keine Lehrstelle. Die Organisatoren hatten das Ziel, die Bürger/innen für die Vorteile der Freizügigkeit in Europa zu sensibilisieren und die Mobilitätsbereitschaft vor allem bei arbeitslosen Jugendlichen zu fördern. Die Konferenz bot die Möglichkeit, sich über die Ausbildungssysteme in Belgien, Deutschland und Frankreich sowie über Fördermöglichkeiten der EU für Auslandsaufenthalte zu informieren.

Die Teilnehmer/innen diskutieren darüber, wie sich z.B. eine Ausbildung französischer und belgischer Jugendlicher in Deutschland realisieren lasse. Sie vereinbarten, dass die Lehrer/innen in Buis les Baronniees und Waimes zukünftig im Unterricht und auf Elternabenden für eine Berufsausbildung in Gomadingen werben und interessierte Schüler/innen durch die jeweiligen Partnerschaftsvereine bei der Vorbereitung eines Aufenthaltes in Deutschland unterstützt werden. Parallel zur Konferenz fanden die Spiele ohne Grenzen statt. Bereits zum dritten Mal seit 2012 beteiligten sich Mannschaften der drei Gemeinden an den Wettkämpfen, die u.a. Wissensspiele über Europa beinhalteten. Eingerahmt wurden die Konferenz und Wettkämpfe durch ein vielfältiges Rahmenprogramm, darunter eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet Hohes Venn. Die EU unterstützte die Bürgerbegegnung mit 20.000 Euro.

Weitere Informationen:  
[www.pv-gomadingen.de](http://www.pv-gomadingen.de)

## Interkommunale Klimakonferenzen

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern hat sich gemeinsam mit dem Klimaschutzbündnis Greifswald 2020 zum Ziel gesetzt, die EU-Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene zu erreichen. Das Interesse an der lokalen Klimaschutzarbeit teilt Greifswald mit seinen Partnerstädten Lund (SE), Szczecin (PL), Goleniów (PL), Osnabrück und den befreundeten Städten Tartu (EE) und Kingston upon Hull (UK). Während des 24-monatigen Vernetzungsprojektes »TwinTownClimate«, das die EU mit 54.000 Euro unterstützte, fanden drei Konferenzen sowie zwei Workshops in Greifswald und Lund statt, an denen etwa 220 Delegierte aus allen Kommunen beteiligt waren.



*Gedankenaustausch am Rande der  
Greifswalder Konferenz @ Michael Haufe*

Im Mittelpunkt der Debatten standen Methoden zur CO<sub>2</sub>-Bilanzierung, die Minderung von Emissionen durch Gebäudesanierungen, bei der Energieversorgung und im Verkehr sowie die Bürgerbeteiligung beim Klimaschutzprozess. In den Workshops tauschten die Teilnehmer/innen sich zudem über ihre kommunalen Beschaffungsrichtlinien unter Berücksichtigung des Klimaschutzes aus und behandelten Themen wie »umweltfreundliche Mobilität« und »nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen«. Beide Themen flossen bei den teilnehmenden Kommunen in unterschiedlichem Maße in Leitbilder und Zukunftsstrategien für die Integration von Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung ein, in Greifswald zum Beispiel in einen Radverkehrswegeplan.

Weitere Projektaktivitäten waren eine Schülerakademie der Initiative Plant for the Planet, bei der sich 55 Kinder zu Klimabotschaftern ausbilden ließen, ein abendlicher Festvortrag zum Thema »Leben im 21. Jahrhundert – Welche Welt hinterlassen wir unseren Kindern?« sowie die Vorträge von im Lunder Jugendparlament engagierten Jugendlichen, die ihre Sorgen um die Zukunft unseres Planeten und ihre Vorstellungen von Veränderungen in der Politik, der Gesellschaft und in ihrem eigenen Leben benannten.

Weitere Informationen:

[www.twin-town-climate-project.eu/de](http://www.twin-town-climate-project.eu/de)

## Netzwerk für nachhaltigen Tourismus

Die vier Partnerstädte Lörrach im Schwarzwald, Sens (FR), Senigallia (IT) sowie Chester (GB) haben eine Gemeinsamkeit, sie liegen alle vier in touristisch geprägten Regionen. Darum entwickelten sie das Vernetzungsprojekt »Net4Ps+ Developing Sustainable Tourism« – ein Netzwerk für vier Partnerstädte zur Förderung des nachhaltigen Tourismus, in das sie auch weitere Kommunen und Partner aus dem Mittelmeerraum einbezogen.

Ziel war es, Beispiele für nachhaltigen Tourismus kennenzulernen, die Beteiligten für ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Tourismusmodelle zu sensibilisieren und Kriterien für nachhaltigen und barrierefreien Tourismus zu entwickeln.



*Besichtigung einer behindertengerechten Strandanlage in Senigallia 2011 © Stadt Lörrach*

Bei drei Konferenzen sowie zwei Workshops, die zur thematischen Vorbereitung der Konferenzen dienten, behandelten die Teilnehmer/innen die EU-Politik im und EU-Förderung für den Bereich Tourismus, sie tauschten sich über ihre Erfahrungen mit nachhaltigem Tourismus aus und erkundeten einige Angebote vor Ort, z.B. Radrouten und behindertengerechte Strandanlagen.

Die Themen Ehrenamt im Tourismus einerseits und Bedürfnisse von Senioren und Menschen mit Behinderung beim Reisen spielten ebenfalls eine wichtige Rolle und somit schloss das Projekt an das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011, aber auch an das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 an.

Gemeinsam entwickelten die insgesamt 250 beteiligten Tourismusfachleute, kommunalen Vertreter, Hochschulangehörigen und Ehrenamtler im Tourismus ein Vademecum mit Kriterien für Qualitätsstandards für nachhaltigen Tourismus und eine Broschüre, die die beteiligten Städte, die Ergebnisse der Konferenzen sowie Best-Practice-Beispiele vorstellt. Das zwischen Mai 2011 und April 2013 umgesetzte Vernetzungstreffen förderte die EU mit 73.500 Euro.

Weitere Informationen:  
[www.net4ps.com](http://www.net4ps.com)

## Die KS EfBB informiert:

- mit der Internetseite [www.kontaktstelle-efbb.de](http://www.kontaktstelle-efbb.de)
- mit dem Online-Newsletter
- in Vorträgen, Workshops und bei Veranstaltungen

## Die KS EfBB berät:

- bei der Konzeption transnationaler EU-Projekte
- bei Fragen zur Antragstellung und den Formularen
- »Antragscheck«: Wir sehen Ihre Antragsformulare auf Plausibilität durch

## Redaktion:

Christine Wingert (Leitung)

Monika Lühn, Stefanie Ismaili-Rohleder

## Herausgeber:

© 2014 Kontaktstelle Deutschland »Europa für Bürgerinnen und Bürger« (KS EfBB) bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., Bonn. All rights reserved. Licenced to the European Union under conditions.

Träger:



Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

## Unsere Kontaktdaten:

Kontaktstelle Deutschland  
»Europa für Bürgerinnen und Bürger«  
bei der Kulturpolitischen  
Gesellschaft e. V. (KS EfBB)  
Weberstraße 59a, 53113 Bonn  
Internet: [www.kontaktstelle-efbb.de](http://www.kontaktstelle-efbb.de)

## Das Team:

### Leitung:

Christine Wingert, Tel.: 0228-20167-29  
E-Mail: [wingert@kontaktstelle-efbb.de](mailto:wingert@kontaktstelle-efbb.de)

### Beratung:

Monika Lühn, Tel.: 0228-20167-21  
E-Mail: [luehn@kontaktstelle-efbb.de](mailto:luehn@kontaktstelle-efbb.de)  
Stefanie Ismaili-Rohleder, Tel.: 0228-20167-26  
E-Mail: [ismaili@kontaktstelle-efbb.de](mailto:ismaili@kontaktstelle-efbb.de)

## Gefördert durch:



Europa für Bürgerinnen  
und Bürger



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Gefördert durch die Europäische Union aus dem  
Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie  
vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend.

Diese Publikation gibt die Standpunkte der Autoren wie-  
der. Die Europäische Union trägt keine Verantwortung für  
die Verwendung der hierin verbreiteten Informationen.